



WILLKOMMEN IN DER BASTELSTUBE

Es dringt ja nicht so viel aus den Verhandlungsräumen der neuen GroKo. Das gehört sich auch so. Aber was von den Plauderern bekannt gegeben wird, stimmt missmutig und ist alles andere als zukunftstauglich. Klar, es macht keinen Sinn, einen Koalitionsvertrag zu verreißen, bevor er veröffentlicht ist. Klar ist aber auch, dass er keinen großen Schritt in die Zukunft herbeiführen wird, sonst wären Details schon an die Öffentlichkeit gelangt.

Wir werden mit Geld gepamperte Verbesserungen in den Sozialkassen erhalten, so bei Rente und Krankenkassen. An der Pflege wird herumgedoktort und für die gesetzlich Versicherten werden ein paar gepolsterte Stühle in die Wartezimmer gestellt. Das ist alles zu plump, um uns das Gefühl zu geben, dass die Systeme zukunftsfest gemacht würden. Durch hohe Steuereinnahmen hat der Staat – aber nur in Momentaufnahmen – Geld wie Heu für diese kurzatmigen Schein-Reparaturen. Wir spüren alle, dass keine Problemlösungen,



Bild: ©gu.de

sondern Scheinlösungen errichtet werden. Bei einer Rezession - und die wird kommen – werden die Karthäuser zusammenbrechen.

Die Unternehmen, und da vor allem der Mittelstand, werden die Geackniffenen der GroKo sein. Erst der Mindestlohn (scheint zu verkraften zu sein), die Rente mit 63 (sinnlose Verschwendung) und die Einschrän-

kung der Zeitarbeit, hier wurden Firmen zusätzliche Lasten auferlegt. Geblieben ist gerade noch die sogenannte sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen als letzte Möglichkeit, halbwegs flexibel auf Auftragschwankungen zu reagieren. Wenn aber jetzt durchgesetzt werden soll, dass Arbeitnehmer beliebig von Vollzeit in Teilzeit und zurück wechseln können, sollen Union und SPD doch mal erklären, wie zwischenzeitliche Auftragslücken ohne befristete Verhältnisse und ohne Arbeitsgerichtsprozesse überbrückt werden sollen. Zusammengefasst: Es ist die Stunde der gewissenlosen Sozialromantiker.

Die USA, Frankreich, Großbritannien und Österreich kämpfen mit Steuerreformen um Investitionen in ihrem Land. Bei uns gelingt nicht einmal die bei Einführung vorgesehene komplette Abschaffung des Soli. Wir bewundern Präsident Macron bei seinen Reformen. Bei uns sind nicht einmal Reförmchen in Aussicht.

DIE GUTE NACHRICHT

Guggenheim lacht

Nach der Amtsübernahme durch Donald Trump fragte das Weiße Haus beim Guggenheim Museum in New York an, ob man für die Gemächer von Trump das Gemälde „Schneeland-schaft“ von Vincent van Gogh als Leihgabe bekommen könnte. Das Museum lehnte ab. Es bot aber dem Präsidenten als Ersatz die goldene Toilette an, die schon über 100.000 Besucher benutzt hatten. Sie ist von Mauricio Katalan aus 18 karätigem Gold gestaltet. Augen zu machen und sich Trump auf dem Klo vorstellen! Fake News? Nein, echter Humor!

Impressum: reitender-bote.de/impressum



Nächste Ausgabe:
Wir stellen die GroKo auf den Prüfstand



**Alle Ausgaben als PDF
in unserem Archiv:**
Hier klicken